Fastnacht 2002

Zugnummer : 87

Die Raabekazze geben
heut bekannt: die Kelb
wird zum Vergnügungsland!
Wale, Riesenrad und Jubel
dort hinne ist jetzt immer Trubel !

Flörsheimer Zeitung 08.02.2202

Die Kelb wird zum Vergnügungsland

<u>Beginn der Pressemitteilung:</u>

Wird das Dyckerhoff Gelände zu einem Fantasia Land des Rhein-Main Gebietes ? Wie bekannt, wurde die Kelb mit dem ehemaligen Kalksteinbruch von der MTR übernommen. Zur Zeit werden zukünftige Nutzungskonzepte entworfen, um das Gelände der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und trotzdem profitabel zu arbeiten. Eine der favorisierten Alternativen beinhaltet die Schaffung eines modernen Freizeitparkes unter Einbindung der Landschaftsgegebenheiten.

Aus ungewöhnlich gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß bereits intensive Verhandlungen mit ausländischen Gesellschaften wie der Seaworld-Gruppe geführt worden sind. Die Amerikaner haben großes Interesse bekundet und bereits Ihre Pläne in Grundzügen vorgelegt.

Wichtigstes Kapital der Kelb ist der bis jetzt vom Angelverein genutzte Tief-wassersee. Dieser soll das Herzstück des Konzeptes werden und in eine, mit unterirdischen Glasgängen zugängliche Salz- und Süßwasserwelt geteilt werden. Hier werden die aus den USA

bekannten schwarz-weissen Killerwale gezeigt. Auch an eine Delphinshow ist gedacht. In die atemberaubende Steilküste des westlichen Teiles wird eine riesige Mehrfachwasserrutsche eingebaut die den Süßwasserteil in eine hessenweit einmalige Planschwasserwelt verwandelt.

Auf dem östlichen Teil wird ein hochmoderner Vergnügungspark errichtet mit dem weltgrößten Riesenrad als absolutem Höhepunkt. Nachts wird dieses Rad mit seinen bunten Lichtern weithin zu sehen sein und den einfliegenden Flugzeugen schon von weitem den Weg weisen.

Die heute vorhandenen gastronomischen Einrichtungen des Angelvereins können mit kleinen Änderungen (4.Getränkewart) dem erwarteten Massenansturm gerecht werden. In der Flachwasserzone wird laut Ulrich K. eine Aufzuchtstation für Hummer und Krebse gebaut, die dann vor Ort, schön rot gekocht, verspeist werden können.

Die Angler, so Bubi G. vom Angelverein, freuen sich schon jetzt, einmal richtig große Fische in Ihrem See füttern zu können.

Gegen den geplanten Park sprach sich lediglich Kappe-Willi aus. Nach seiner Meinung wird dann so viel Trubel auf der Kelb herrschen, daß der alljährliche Fassenachtszug zukünftig nicht mehr stattfinden braucht.

Flörsheimer Zeitung 12.02.02

Machten die Kelb zum Vergnügungsland – die Raabekazze.

Auszug aus der Main Spitze vom 11.02.2002

worden war. Damit war der Verein nicht der einzige, der sich mit Kostümen und Wagen große Mühe gegeben hatte. Denn alle Teilnehmer werkeln Wochen vorher an ihren Requisiten und dies alles meist für nur einen einzigen Umzug. So sah man beispielsweise bei der Flörsheimer Kolpingfamilie den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr, denn der Familienverein kam als Waldgeister. Die Raabekazze hatten gar ein Riesenrad auf ihrem Wagen installiert und „Die Wandaale" vom SC SW Flörsheim kamen in Seifenkisten als kleine Schumis angefahren. Wahrscheinlich durch den ungewöhnlich vielen Schnee inspiriert, hatten sich gleich zwei Gruppen als Schneemänner auf die 2,3 Kilometer lange Strecke gemacht.

* * *

Eigentlich eine tolle Idee!

Zum Artikel „Kelb wird zum Vergnügungsland" (FZ 08. 02. 2002)

Warum nicht?

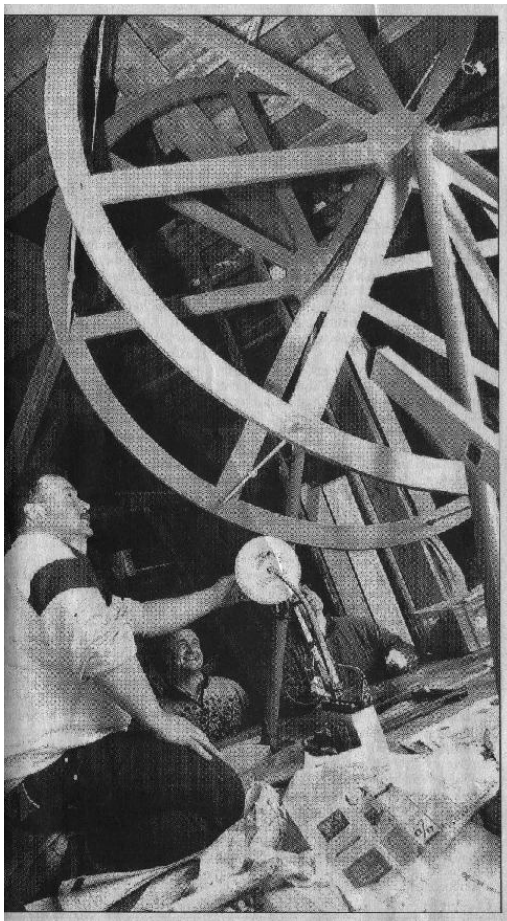
Beim Lesen des Artikels endet das Staunen im Amüsement. So wars ja auch gedacht. Am Ende aber fiel mir auf: Eigentlich eine tolle Idee. Wenn wir schon zentral im Rhein-Main-Gebiet liegen und Brachland wie die Kelb haben, könnte man doch einen Freizeitpark mal ernsthaft erwägen. In Amerika gäbe es da keine Denkverbote. Aber da klappts auch mit der Wirtschaft.

Bei uns dagegen überwiegen allerorten die Bedenkenträger.

Große Vorhaben dürfen nur noch zu Fassenacht und am 1. April vorgestellt werden.

Hans Emge, Liebigstraße 6a

Frankfurter Rundschau 06.01.2002



er noch quietscht? Beim ersten Probelauf des Riesenrades haben sich die „Raabe-Ohren zugehalten. Jetzt stellt Ralf Heller das Rad neu ein. (Bilder: Ilona Surrey)

Vor Karneval kommt die Kärrnerarbeit

Wie die „Raabekazze" auf einem Anhänger einen kleinen Vergnügungspark bauen

Von Melanie Wilhelm

Nach ein paar Stunden ist alles vorbei: Die Tüten mit Bonbons und Konfetti sind leer, der Fastnachtszug löst sich auf, die Wagen fahren zurück in Scheunen und Garagen. Nach ein paar Stunden ist alles vorbei – doch wie lange dauert es, bis es soweit ist? Viele Karnevalisten schneidern, malen und bauen schon Monate vorher. Auch die 17 Mitglieder des Fastnachtsvereins „Raabekazze" arbeiten seit vergangenem Jahr an ihrem Umzugswagen. Am Fastnachtssonntag wollen sie durch die Straßen von Flörsheim ziehen.

FLÖRSHEIM. Das Riesenrad quietscht zum Ohrenzuhalten, und das Krokodil ist erst zur Hälfte grün – aber das macht die „Raabekazze" nicht nervös. „Einen Tag vor dem Umzug wird alles fertig sein", sagt Robert Mohr zwei Wochen vor dem Fastnachtszug. Wie jeden Samstagmorgen seit Anfang Dezember treffen sich die Vereinsmitglieder in einer Scheune in Flörsheim und machen aus einem Lastwagenanhänger einen Fastnachtswagen.

Noch sind die Sperrholzplatten an den Seiten des Wagens nicht vollständig bemalt. Zeitungen bedecken den Boden, Zangen, Schraubenzieher, Pinsel und Tuben mit Farbe fliegen durcheinander, Stromkabel schlängeln sich durch die Scheune. Strahler beleuchten die Arbeit der Vereinsmitglieder, die ein Krokodil und Fische auf die Wände ihres Fastnachtswagens pinseln.

Siegbert Kohl streicht über den Rücken des Krokodils, malt breite grüne Streifen. Der Hummer dagegen ist noch farblos. Ein Diaprojektor wirft seine Umrisse auf die Sperrholzwand, Bertold Breckheimer zeichnet sie mit Bleistift nach. Dann wackelt der Wagen, der Stift rutscht, der Hummer hat eine Delle in einer Schere. „Hüpft doch nicht so da oben rum", ruft Breckheimer drei „Raabekazze" zu, die das Riesenrad streichen.

Das stählerne Rad ist Teil des Vergnügungsparks, der auf dem Wagen entstehen soll. Der Fastnachtsverein hat sich wie schon in den Vorjahren ein lokalpolitisches Thema ausgesucht: Auf den Verkauf der Kelb bezieht sich ihr Motiv in diesem Jahr – ein privater Investor hat das Gelände des früheren Kalksees gekauft. Was er damit machen wird, ist noch ungewiss. Die „Raabekazze" schlagen scherzhaft einen Vergnügungspark vor. Zu dessen Bau benötigen sie viele Samstagmorgen – und 2000 Euro. Davon eine Hälfte für Farbe, Stahl, Holz und Tapete, die andere Hälfte für die Schokoladenriegel, die beim Umzug vom Wagen regnen, rechnet Robert Mohr vor. Die Kosten teilen sich die Mitglieder des Fastnachtsvereins.

Warum sie das machen? „Allein die Vorbereitungen machen Spaß, außerdem ist es ein tolles Gefühl, wenn einem beim Umzug so viele Leute zujubeln", sagt Robert Mohr. Die Blicke der Zuschauer wird das Riesenrad fangen; es ist der aufwändigste Teil des Fastnachtswagens. Die Konstruktion haben Architekten und Ingenieure aus dem Verein übernommen. Das Stahlrad ist noch einmal so hoch wie der Wagen und ruht auf Trägern, die im Boden festgeschraubt sind. Der Motor eines Scheibenwischers soll das Rad während des Umzugs drehen, acht Gondeln – aus Spülschüsseln gebastelt – werden dann daran baumeln.

Doch zuerst kommt der Anstrich. Thomas Krämer taucht den Pinsel in ein Marmeladenglas, streicht über das Stahlrad, blaue Farbe tropft auf die Zeitungen am Boden. „Pass' auf, dass keine Nasen am Rad bleiben", sagt Berthold Breckheimer. Die „Raabekazze" geben der Farbe nicht viel Zeit zu trocknen. Sie wollen noch testen, ob der Motor funktioniert. Alle scharen sich um den vorderen Teil des Wagens, legen den Kopf in den Nacken, blicken zum Riesenrad. Ralf Heller befestigt den Motor und schiebt einen Hebel zur Seite: Das Rad beginnt zu laufen. Zuerst ist nur leises Surren zu hören, plötzlich lautes Quietschen. „Dann brauchen wir wenigstens keine Musik" – „Die Achse dreht sich nicht mit" – „Zur Not haben wir ja die Handkurbel", schwirren die Stimmen durcheinander.

Das Riesenrad steht wieder still. „Ich schau' mir das nächste Woche nochmal an", verspricht Ralf Heller. Das Rad ist ohnehin noch nicht fertig gestellt, Gondeln und Lampen fehlen noch. Thomas Krämer greift zur Klebepistole, Robert Mohr drückt gelb bemalte Sektkorken auf die Klebstoffkleckse rund ums Riesenrad. Etwa 40 Stück. Sieht von unten tatsächlich aus wie Lichter. „Das war ein hartes Stück Arbeit, bis wir alle Sektkorken hatten", scherzt Berthold Breckheimer.

Um 12 Uhr ist das Krokodil grün, gelbe Lichter leuchten am Riesenrad. Nur die Spülschüsseln fehlen noch. Aber einen Tag vor dem Umzug wird der Wagen sicher fertig sein. Und auch das Riesenrad wird wohl nur noch leise surren.

„Mal mich an", scheint das sportliche Krokodil zu schreien. Schließlich will es am Sonntag beim Umzug mitfahren. (Bild: Ilona Surrey)

Rüsselsheimer Echo 22.01.2001

Jedes Jahr ein Motiv für den Bauwagen

Am Wagen für den Fastnachtszug arbeiten die „Raabekatze" viele Monate lang

FLÖRSHEIM (reb). Was aus einem alten Bauwagen so alles werden kann, zeigen die „Raabekatze" jedes Jahrs aufs Neue. Seit gut zehn Jahren nimmt die Privatgruppe mit einem Motivwagen am Flörsheimer Fastnachtsumzug teil und entwerfen dafür Jahr für Jahr einen neuen Wagen. Lokalpolitik und Ortsgeschehen liefern dafür die Themen.

Bereits im September beginnen die Herren mit der Planung. Die Architekten der Gruppe übernehmen dabei die grobe Vorgestaltung, bevor Ingenieure und Künstler, wie beispielsweise auch Thomas Reinelt, die Pläne umsetzen und mit reichlich Farbe den Vorhaben Gestalt geben.

Am Anfang der „Raabekatze-Zeit" bauten die Herren jedes Jahr noch einen Traktoranhänger um, doch dann merkten sie bald, dass so ein Anhänger nicht die nötige Stabilität hat und nicht genügend Gestaltungsfreiheit bietet. So kauften die Männer kurzerhand einen alten Bauwagen, der nach ihren Wünschen und Vorstellungen umgebaut werden konnte. Der Boden des Wagens wurde kräftig verstärkt, und fest installierte Stahlhalterungen erleichtern das Anbringen der jedes Jahr neuen Fassade. Holz und Stahl sind die Baumaterialien, die bei den Wagenbauern zum größten Teil zum Einsatz kommen. So gestalteten die „Raabekatze" schon Wagen zum Thema „Panoramaweg", „Fluglärm" oder „Flörsheimer Hafen".

In diesem Jahr suchten sich die Wagenbauer das Thema „Dyckerhofgelände" aus. Sie nehmen den Verkauf des Geländes auf die Schippe und schlagen den Ausbau der Kelb zu einem Vergnügungsland vor. So wird auf dem neuen Wagen ein buntes Riesenrad seine Runden drehen, und Delphine zeigen auf den Außenwänden des Wagens ihre Kunststücke.

Anfang Dezember begannen die Männer bereits mit der Bau, doch durch die eisigen Temperaturen konnte bislang nur unter erschwerten Bedingungen gearbeitet werden. Am vergangenen Samstag, als Plusgrade nicht für frierendes Wasser in der Wagenbauscheune in der Hauptstraße gesorgt hatten, konnte endlich einmal tatkräftig vorangeschritten werden. 18 Männer werkelten eifrig mit Pinseln, Hämmern und Sägen. Ein warmes Mittagessen durfte bei so viel Arbeit selbstverständlich auch nicht fehlen.

Wenn es um die Kostüme geht, greifen die Männer, die beim Wagenbau nur von einer Frau unterstützt werden, gerne auf die Ratschläge ihrer Frauen zurück. Diese nehmen dann zum größten Teil auch die Fertigstellung der Kostüme in die Hand. Um Wurfmaterial wie Bonbons und andere Süßigkeiten kümmert sich jedes Wagenmitglied selbst.

„Wir haben jede Menge Spaß beim Bauen, und es geht immer lustig zu", gab Robert Mohr zu, der nach drei Stunden Arbeit sein eingespieltes Team erst einmal zum Mittagstisch rief.

Vorerst kein Verein geplant

FLÖRSHEIM (ha). Die Befürworter des Flughafenausbaus sehen vorerst davon ab, einen Verein zu gründen. Stattdessen wollen sie zunächst nur den Gedankenaustausch mit Freunden, Nachbarn, Verwandten und Arbeitskollegen suchen, wie Initiator Michael Czap nach einem ersten Treffen am vergangenen Freitag jetzt mitteilte.

Erst am 18. Februar soll entschieden werden, ob die Gruppe einem bereits bestehenden Verein für den Flughafenausbau beitritt oder ob sie sich anders organisiert.

Erst danach wollen sie einen Internetauftritt und andere Werbemaßnahmen für die Öffentlichkeit vorbereiten.

SEIT WOCHEN sind Mitglieder der „Raabekatze" mit dem Bau des Motivwagens beschäftigt. (reb)

Obernai Klausurtagung

Hoffest Lauerntius-Münch-Haus

Main-Spitze 19.08.2002

Hoffest-Erlös für die Flutopfer

Geld kommt einem Altenpflegeheim in Grimma bei Dresden zugute
Vom 19.08.2002

hbk. FLÖRSHEIM – Zum nunmehr fünften Mal hatten die Raabekazze“ und der Musikverein zum Hoffest ins Laurentius-Münch-Haus eingeladen. Erstmalig beteiligte sich auch die Flörsheimer Freiwillige Feuerwehr.

Schon morgens um acht Uhr konnten die Bewohner des Altenzentrums am Sonntag beobachten, wie 25 starke Männer und einige Frauen den zuvor leeren Innenhof in einen Festplatz verwandelten. Weiße und weiß-blau- gestreifte Zelte schossen wie Pilze aus dem Boden. Ein Grill, drei große Pfannen, ein Getränkestand und ein Geschirrmobil verhießen Gutes für das leibliche Wohl. Die am Vortag bereitgestellte Bühne wurde geputzt und bestuhlt, Lautsprecher aufgestellt, Tische und Bänke aufgeschlagen. Frauen verschwanden mit großen Mengen selbst gebackener Kuchen in der Eingangshalle des Laurentius-Münch-Hauses.

„Die Bewohner freuen sich immer schon lange im Voraus auf das Hoffest“, bestätigte Dr.Hans-Albert Beul von den „Raabekazze“. „Sie bekommen an diesem Tag oft Besuch von ihren Angehörigen und fühlen sich besonders dazugehörig.“ Offiziell begann das Hoffest mit einem Familiengottesdienst im Grünen in der Außenanlage des Altenzentrums. Er wurde von der Kolpingfamilie gestaltet. Anschließend ließen sich die Gäste zum Frühschoppen auf den Bänken nieder und lauschten dem Konzert des Musikvereins. Die Bewirtung teilten sich die Aktiven der Feuerwehr und die „Raabekazze“.

Bis in den späten Nachmittag hinein beaufsichtigten die Blauröcke die jüngsten Hoffestbesucher in der Hüpfburg und an der Kletterwand. Außerdem bestand ausgiebig Gelegenheit, die neue Feuerwache am Höllweg zu besichtigen.

Spontan entschlossen sich die Veranstalter am Wochenende, den Hoffest-Erlös den Opfern der Flutkatastrophe in Ostdeutschland zu spenden. Er kommt direkt dem Altenpflegeheim „Hedwig Bergsträßer“ in Grimma bei Dresden zugute. Es besteht erst seit zwei Jahren. Das Erdgeschoss ist nach den Unwettern vollkommen überflutet.

Höchster Kreisblatt 20.08.2002

Wer beim Hoffest feierte, der half den Flut-Opfern

Flörsheim. Der Erlös aus dem Verkauf des Essens, der Kuchen und der Getränke geht in diesem Jahr an das Altenpflegeheim "Hedwig Bergsträßer" ins sächsische Grimma, das Schäden durch die Wasserfluten zu beklagen hat. Eigentlich hatten die Veranstalter des gut besuchten, fünften Hoffests am Sonntag vor dem Laurentius-Münch-Haus, der Verein Raabekazze, der Musikverein Flörsheim, unterstützt von der Freiwilligen Feuerwehr, den Gewinn teilen wollen: die eine Hälfte an das Alten- und Pflegeheim Am Brückenfeld, die andere an eine weitere soziale Einrichtung. Die Ereignisse in den neuen Bundesländern haben die Veranstalter umdisponieren lassen. Über einen Bekannten des Ersten

Vorsitzenden der Raabekazze, Robert Mohr, sei der Kontakt nach Grimma zu Stande gekommen, sagte Schriftführer Dr. Hans-Albert Beul.

"Je nach Lage fahren wir auch für vier, fünf Tage nach Sachsen", sagte Feuerwehrmann Sascha Gautsche. Er erklärte auch, was es mit dem großen, vielleicht sieben Meter langen, roten "Schlauch" auf dem Gelände der Feuerwehr auf sich hat. Die Hochwasser-Schutzwand wird mit Luft aufgepumpt. Das Wasser darin stabilisiert das Ganze und kann auch als Löschwasserreservoir genutzt werden. Dahinter plantschten Kinder vergnügt in einem Becken neben dem Feuerwehrturm. Während dessen kraxelten zwei Jungen im Wettlauf die Kletterwand hoch. "Alex war als Erster unten", sagte ein junger Beobachter. Die Jungs lernten dabei, dass jeder Griff wohl überlegt sein will und Schnelligkeit nicht so wichtig ist wie die Sicherheit in der Wand.

Auf dem Hof vor dem Laurentius-Münch-Haus tummelten sich die vielen Besucher vor der Sonne geschützt unter Zelt-Überdachungen, genossen das Essen und lauschten den Klängen des Flörsheimer Musikvereins. Die Musiker des Orchesters steckten alle in roten T-Shirts und schwarzen Hosen und kamen mächtig ins Schwitzen. Ein Block mit Liedern von Udo Jürgens kam beim Publikum besonders gut an. "17 Jahr", blondes Haar", "Mit 66 Jahren", "Aber bitte mit Sahne" und "Griechischer Wein" kannten die meisten Besucher. Die Melodien gingen ineinander über, so als steckten zwei Lieder in einem.

Ruhiger ging es zu bei der Ausstellung von Ellen Harbering-Hespos im Haus. Aquarelle beschreiben das Leben der Einwohner auf der indonesischen Insel Bali. Die Druckgrafiken beschäftigen sich mit dem Innenleben der Flörsheimer Künstlerin. (stef)

Rüsselsheimer Echo 20.08.2002

Geld für Hochwasseropfer

FLÖRSHEIM. Der Musikverein hat beim Hoffest im Laurentius-Münch-Haus Geld für die Hochwasseropfer gesammelt. Kurzerhand gab es die Möglichkeit, für einen Betrag von zehn Euro das Orchester einmal selbst zu dirigieren. Pfarrer Frank-Peter Beuler und Bürgermeister Ulrich Krebs machten den Anfang, danach folgten viele weitere Besucher des Festes. Einige zahlten sogar, damit sie nicht dirigieren mussten. Unter dem Strich kamen bei dieser Aktion 890 Euro zusammen.

Der Kuchenverkauf der Frauen des Musikvereins erbrachte noch einmal rund 1380 Euro, die ebenfalls an die Flutopfer überwiesen werden.

Flörsheimer Zeitung Freitag, 23. August 2002

Gegen Spende Taktstock schwingen

FLÖRSHEIM (gar) - Zum fünften Mal luden der Verein Raabekazze und der Flörsheimer Musikverein zum Hoffest vor dem Laurentius-Münch-Haus. Sie durften sich in diesem Jahr nicht nur über prima Wetter, sondern auch über einen ausgesprochen regen Besuch ihrer gemeinschaftlich organisierten Veranstaltung freuen. Rund 80 Mitglieder der beiden Vereine waren, unterstützt von der Freiwilligen Feuerwehr Flörsheim, für das Gelingen des Hoffestes verantwortlich, hatten sich mächtig ins Zeug gelegt, damit unter schattenspendenden Schirmen am Sonntag fröhlich gefeiert werden konnte.

Für die musikalische Unterhaltung zeichnete der Flörsheimer Musikverein verantwortlich der ein Programm zusammengestellt hatte, das so recht den Geschmack des Publikums traf. Evergreens waren angesagt, ganz besonders gelungen war ein Medley mit Liedern von Udo Jürgens. Da summte und pfiff so mancher vor Begeisterung mit. Prima Idee: Gegen eine Spende durften Festbesucher selbst den Taktstock schwingen.Pfarrer Frank-Peter Beuler war der Erste in einer langen Reihe bekannter Flörsheimer Bürger, der sich - freilich sanft motiviert von Mitgliedern des Musikvereins - ans Dirigentenpult wagte. Und auch Bürgermeister Ulrich Krebs ließ es sich nicht nehmen, seine musikalischen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Am Ende kamen bei der gelungenen Einlage stolze 800 Euro zusammen..Der Erlös aus Speisen und Getränken kommt in diesem Jahr dem Altenpflegeheim "Hedwig Bergsträßer" in Grimma (Sachsen) zu Gute. Die schweren Hochwasserschäden entlang der Elbe und ihren Nebenflüssen führten auch bei der Flörsheimer Wehr zu Überlegungen, mit einem Hilfstrupp in Richtung Sachsen aufzubrechen. Noch ist der Einsatz aber keine beschlossene Sache. Unbenommen von den Katastrophen, die die Wassermassen auslösten, planschten am Sonntag Kinder quietschvergnügt in einem von der Wehr aufgestellten Becken. Wer will es ihnen verübeln.Prima kam auch die Kletterwand an, an der sich die jungen Besucher im (gut gesicherten) Kraxeln üben konnten.

Bis in den späten Nachmittag wurde beim Hoffest gefeiert, Zur Mittagszeit bei deftigen Speisen, am Nachmittag lockte ein groß dimensioniertes Kuchenbüffett, das von Mitgliedern der veranstaltenden Vereine gespendet worden war. Allein durch den Verkauf von Kaffee und Kuchen wurden über 1200 Euro erlöst.

Spendenaktion geht weiter

FLÖRSHEIM (pm) - Die anlässlich des fünften Hoffestes im Laurentius-Münch-Haus gesammelten Spenden werden dem Altenpflegeheim Hedwig Bergsträßer in Ostdeutschland übergeben. Das Altenpflegeheim liegt in einer vom Elbehochwasser stark betroffenen Region. Der Kontakt zu diesem Altenheim wurde kurz vor dem Fest durch die Raabekazze hergestellt. Mit den Vereinen und der Leitung des Laurentius-Münch-Hauses wurde vereinbart, den gesamten Erlös des Festes, sowie alle zusätzlich gespendeten Gelder dorthin zu schicken. Da dies aufgrund des Ausmaßes der Schäden nur ein "Tropfen auf den heißen Stein ist", wird um weitere Unterstützung für dieses Altenpflegeheim gebeten. Spender können ihr Geld direkt auf das unten angegebene Konto überweisen. Bei Angabe der Adresse auf der Überweisung **werden Spendenquittungen ausgestellt.** Die Leitung des Altenpflegheimes sicherte zu, die Verwendung des Geldes bekannt zu machen.

Altenpflegeheim Hedwig Bergsträßer Wallgraben 10-12 04668 Grimma Spendenkonto: Deutsche Bank 24 Kontonummer: 222 68 68

Flörsheimer Zeitung 13.09.2002

Erfolgreiche Hoffest-Bilanz

FLÖRSHEIM (pm) - Das fünfte Hoffest im Laurentius-Münch-Haus war das bisher erfolgreichste. Dank der Unterstützung der Frauen des Musikvereins, die die unzähligen Kuchen fast komplett verkaufen konnten, der Flörsheimer Feuerwehr, die den Gottesdienst gestaltete, dem Musikverein mit seinem beispiellosen Mut, setzten sie sich doch der Dirigierkunst von so manchem Laien aus und nicht zuletzt den zahllosen Spendern, die auch lange nach dem Fest noch Spenden überreichten, konnte eine Suppe von 7000 Euro erwirtschaftet werden. Der Betrag wurde von den Raabekazze direkt an das Altenpflegeheim Hedwig Bergsträßer in Grimma überwiesen. Auch der Stadt ein Dankeschön für die Unterstützung, die in gewohnt zuverlässiger Weise stattfand.

Main-Spitze 14.09.2002

7000 Euro für Altenpflegeheim in Grimma

rea. FLÖRSHEIM – Das fünfte Hoffest im Laurentius-Münch-Haus war, was die Ertragssituation angeht, das bisher erfolgreichste. Dank der Unterstützung des Musikvereins, der Freiwilligen Feuerwehr, der Kolpingfamilie und nicht zuletzt den zahllosen Spendern, die auch lange nach dem Fest noch Geld überreichten, konnte die stolze Summe von 7000 Euro erwirtschaftet werden. Der Betrag setzt sich zusammen aus 3825,20 Euro Spenden und 3174,80 Euro aus dem Verkauf von Kuchen, Getränken und Speisen. Der Betrag wurde von den Raabekazze direkt an das Altenpflegeheim „Hedwig Bergsträßer" in Grimma überwiesen.

Altenpflegeheim Hedwig Bergsträßer

Wallgraben 10-12

04668 Grimma

23.8.2002

Fax 03437-925050

Sehr geehrte Frau Lorenz,

sehr geehrte Frau Fellenberg,

sehr geehrter Herr Popp,

heute wollen wir Ihnen einen kurzen Zwischenbericht geben.

*Zunächst einmal freuen wir uns Ihnen bereits heute **€ 3000**,-- überweisen zu können. Die endültigen Abrechnungen sind noch nicht gemacht,es gehen immer noch nachträgliche Spenden bei uns ein. Wir denken, daß wir Ihnen in Kürze noch einmal mindestens **€ 1500**,-- schicken können.*

Wir werden Ihnen eine Liste mit Spender-Adressen faxen und bitten dann um kurzfristige Übersendung von Spendenquitungen für Spender.

Gerne würden wir auch erfahren was mit den Spenden in Ihrem Altenpflegehim Hedwig Bergsträßer angeschafft wird. Es sicher eine gute Idee dies in unserer lokalen Presse zu veröffentlichen, damit alle sehen können was mit dem Geld geschieht. Wenn Sie uns kurzfritig ein Photo der Zerstörungen Ihres Hauses senden können (auch per email) ist dies sicher auch gut.

Wir haben in Zeitungen unsererr Umgebung übrigens noch einmal zu direkten Spenden für Ihr Haus mit der Veröffentlichung Ihrer Kontonummer aufgerufen.

Unser Fest am vergangen Sonntag war ein sehr guter Erfolg, wir hatten schönes Wetter und haben etwa 750 Essen ausgegeben. Dies entspricht dann auch etwa der Besucherzahl. Alle teilnehmenden Vereine haben hart gearbeitet und wir denken, daß es allen viel Spaß gemacht hat.

Wir wünschen ihen bei Ihrem Wiederaufbau viel Unterstützung und viel Erfolg

Mit vielen Grüßen

R.Mohr	*Raabekazze Flörsheim*
G.Diehl	*Musikverein Flörsheim*
V. Draisbach	*Freiw. Feuerwehr*
U. Seiler	*Kolpingfamilie*
B.Weger/M. Brill	*Laurentius Münch Haus*

Erfolgreiche Spendenaktion wird fortgesetzt

Beginn der Pressemitteilung: Die anlässlich des 5. Hoffestes im Laurentius-Münch-Haus gesammelten Spenden werden dem Altenpflegeheim Hedwig Bergsträßer in Ostdeutschland übergeben. Das Altenpflegeheim liegt in einer vom Elbehochwasser stark betroffenen Region. Der Kontakt zu diesem Altenheim wurde kurz vor dem Fest durch die Raabekazze hergestellt. Mit den Vereinen und der Leitung des Laurentius-Münch-Hauses wurde vereinbart, den gesamten Erlös des Festes, sowie alle zusätzlich gespendeten Gelder dorthin zu schicken. Allein die Spendenbox enthielt ca. 1000 €. Da dies aufgrund des Ausmaßes der Schäden nur ein „Tropfen auf den heißen Stein ist“, bitten wir um weitere Unterstützung für dieses Altenpflegeheim. Spender können ihr Geld direkt auf das unten angegebene Konto überweisen. Bei Angabe der Adresse auf der Überweisung werden Spendenquittungen ausgestellt. Die Leitung des Altenpflegheimes sicherten zu, die Verwendung des Geldes bekanntzumachen.